

Böhmerwaldfahrt zur Hauswaldkapelle am 11. August 2018

Karl Klostermann Verein pflegt die Tradition der Wallfahrt zum Patrozinium

Srni/Rehberg: Ein fester Termin im Veranstaltungskalender des Karl Klostermann Vereins ist die jährliche Wallfahrt zur Hauswaldkapelle am Wochenende um das Fest „Maria Himmelfahrt“. Der vom Karl Klostermann Verein ab Grafenau eingesetzte Bus startete am frühen Morgen, damit die Teilnehmer pünktlich um 10 Uhr zur Feier an der Wallfahrtsstätte gelangen konnten.

Die Fahrt durch den schönen Böhmerwald nützte der Kulturwart des Klostermann Vereins, Ossi Heindl, um den 170. Geburtstag Karl Klostermanns, den wir in diesem Jahr feiern können, näher zu beleuchten. 1848 – das Revolutionsjahr – hatte es den kleinen Karl von Anfang geprägt? Diese und viele andere Fragen, die das Leben Karl Klostermanns bestimmten, versuchte Ossi Heindl in hervorragender Weise zu beantworten. Sein Beitrag war eine Hommage an den Böhmerwalddichter Karel Klostermann!

Mittlerweile hatte sich an diesem herrlichen Sonntag bereits eine große Menschenmenge an der Wallfahrtsstätte zur Hauswaldkapelle eingefunden. Auch die Hornisten und Sänger aus Klattau waren bereit, um, wie seit einigen Jahren, der Andacht eine feierliche Prägung zu geben. Der 1. Vorsitzende der tschechischen Sektion des Karl Klostermann Vereins, Václav Sklenář begrüßte die zahlreichen Wallfahrer und freute sich über die große Teilnehmerzahl.

Pfarrer Jeník Kulhánek der die deutsche Sprache nur wenig beherrscht, hatte sich die Mühe gemacht und das Evangelium sowie das „Vater unser“ zweisprachig vorgelesen und für seine sehr passende Predigt einen hervorragenden Dolmetscher engagiert. So fühlten sich auch die deutschen Gäste voll in die Feierstunde eingebunden.

Am Ende der Andacht sprach Willi Steger im Namen des Karl Klostermann Vereins einige Dankesworte. Er erwähnte, dass bereits vor 30 Jahren der Waldverein Spiegelau-Riedlhütte unter dem damaligen Bürgermeister Georg Weny die ersten Fahrten zur Rehberger Kirwa durchgeführt hatte und bat um ein kurzes Gedenken an alle bereits verstorbenen Gründungsmitglieder des Karl Klostermann Vereins.

Nach dem gemeinsam gesungenen Böhmerwaldlied hieß es für die Wallfahrer des Klostermann Vereins sich wieder in Richtung Bus zu begeben, es gab ja noch einen zweiten, etwas anderen Teil der diesjährigen Böhmerwaldfahrt.

Nun hatte Dr. Hans Aschenbrenner aus Neukirchen beim Hl. Blut das Wort: Er hatte die Idee, in diesem Jahr wieder in den Lamer Winkel zu fahren und die Einödbauern zu besuchen. Der Lamer Winkel, mit dem wohl markantesten Berg des Bayerischen Waldes, dem Osser als Hausberg, dem Arber als Grenze nach Osten und die Oberpfalz reicht bis nahe an die Gipfel.

Dieses Gebiet war schon immer ein besonderes Siedlungsland. Der Bischof von Regensburg schenkte dem Kloster Rott am Inn die Wälder dieser Region. Die Äbte waren sehr soziale Grundherren, sie wollten gesunde Waldbauernbetriebe, keine Leibeigenen, es galt das Erbrecht. Rund 140 Jahre konnten sich die neuen Bauern einer relativ ruhigen Zeit erfreuen. Doch dann fielen aus Böhmen die Hussiten ein, es kam der 30-jährige Krieg und die Pest. Erst um die Mitte des 17. Jahrhunderts setzte mit der Glasindustrie wieder eine Aufwärtsentwicklung ein. Hier gründete man so genannte Hüttenhöfe, eine Glashütte, Land- und Waldwirtschaft, einem Sägewerk, einer Brauerei und einem Wirtshaus. Als im 19. Jahrhundert ein allgemeiner Rückgang der Glasherstellung erfolgte, schlossen die Hüttenmeister die Glashütte, aber der Hüttenhof existierte weiter.

Und so gibt es noch heute solche Höfe und drei davon hatte der Klostermann Verein in diesem Jahr auf dem Programm:

Dem Busfahrer Thomas Mandl wurde schon einiges abverlangt, als es die enge Waldstraße hoch zum Einödhof Waldeck ging, wo das rustikale Mittagessen vorbereitet war. Die Gruppe kam aus dem Staunen nicht heraus, als man die Wirtsstube, den ehemaligen Stall mit einem herrlichen Gewölbe betrat, um an den mit weißem Leinen gedeckten Tischen Platz zu nehmen.

Christa Steger